

GDXF



Journal

Nr. 6

informiert GDXF-Mitglieder, DXer & SWLs

Juni 2000

EDITORIAL

Die letzten Monate waren geprägt von einem großen Angebot von DXpeditionen zu raren Ländern – Pitcairn, Clipperton, Yemen und gar Bhutan sind Höhepunkte, die durchaus nicht in jeder Saison geboten werden. Nach Palestina, den Austral Islands und den Marquesas gab es mit East Timor und den Chesterfields erneut zwei neue DXCC-Länder. Ob das zweite Halbjahr weitere derartige Highlights bringen wird, kann noch nicht beantwortet werden. Immerhin stellt diese Fülle von großen Ereignissen die GDXF vor die Frage nach einer *gerechten* und möglichst *umfassenden* Förderung. Was aber bedeutet dies eigentlich? Ist es wirklich *gerecht*, DXpeditionen nur nach ihrer Rangfolge in den Hitlisten zu fördern? Wie schwer wiegen dabei andere Argumente wie etwa die Zahl und Erfahrung der Operateure, die Güte des Equipments oder die in Aussicht genommenen Betriebsarten und Frequenzen? Ist eine neue IOTA-Insel niedriger zu bewerten als ein weniger rares afrikanisches Land? Unschwer lassen sich eine Fülle weiterer Argumente ins Feld führen. Je nach der Interessenlage der Gutachter wird sich geradezu zwangsläufig in vielen Fällen eine große Inhomogenität ergeben. Für uns ergibt sich damit die Kernfrage nach einem Verfahren zur Erzielung größtmöglicher *Gerechtigkeit* bei der Förderung.

Ein eng damit verbundenes weiteres heikles Thema betrifft die Höhe der Förderung durch die GDXF.

Bedeutet eine *umfassende* Unterstützung ein bloßes Gießkannenprinzip oder eine möglichst große Hilfe für ganz wenige Unternehmungen nach dem Motto 'klotzen statt kleckern'. Leider sind uns Grenzen durch den verfügbaren Finanzrahmen gesetzt, so daß in vielen Fällen das Wünschenswerte hinter dem Notwendigen zurückstehen muß. Schließlich existiert eine große Unbekannte dadurch, daß wir Entscheidungen treffen müssen ohne zu wissen, ob nicht in kurzer Zeit mehrere weitere enorm wichtige DXpeditionen realisiert werden können. Im Board of Directors - dem Gutachtergremium der GDXF – wird nach bestem Wissen und Gewissen entschieden. Wir möchten diesen Fragenkomplex wegen seiner hohen Bedeutung auf der HamRadio mit allen Mitgliedern diskutieren und erhoffen uns eine lebhaftige Debatte und ein breites Meinungsbild.

Dieses Journal steht den Mitgliedern zum ersten Mal auch in elektronischer Form zur Verfügung. Bei dem hohen Anteil an Mitgliedern mit Zugang zum Internet bzw. Packet Radio kann die Papierauflage stark eingeschränkt werden, was finanzielle Mittel für die Produktion und insbesondere die Portokosten einsparen hilft. Wir danken allen Mitgliedern für ihr Verständnis und freuen uns auf ein Wiedersehen in Friedrichshafen!

Franz Langner, DJ9ZB, Präsident
Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH, Sekretär

Impressum GDXF – Journal

Auflage: gedruckt und elektronisch abrufbar

Verantwortlich:

Dr. Lutz D. Schmadel
Hansjakobstr. 1, D-69168 Wiesloch
Fax: 06222-72681
e-Mail: dk8uh@arrl.net

Redaktionelle Mitarbeiter:

Bernd Koch, DF3CB
Jürgen Krumm, DJ5JK
Dr. Lutz Schmadel, DK8UH
Klaus Wagner, DL1XX
K.-Martin Wieland, DL1ZU

Diese Ausgabe enthält Anzeigen der Firmen
HD-Elektronik und Titanex® (Mitgl. der GDXF).
Wir bitten um Beachtung.

Montserrat '99 - ein vulkanisches Abenteuer

Josep Gibert, VP2BMT (EA3BT)

(Bearbeitet von Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH)

Josep, EA3BT, und Nuria Gibert, EA3WL, haben in den letzten Jahren mehrere DXpeditionen nach Mexiko und in den karibischen Raum durchgeführt. Die GDXF hat durch ihre Unterstützung ein wenig zu ihrem Erfolg beitragen können. Wir danken beiden für ihren kurzen, informativen Beitrag. Muchas gracias, Josep & Nuria

Wie wir beide - Josep und Nuria - es schon während der letzten drei Jahre getan hatten, überlegten wir uns im Oktober 1999, ob wir eine neue DXpedition durchführen sollten. Die grundsätzliche Entscheidung war schnell gefallen. Unsere Wahl fiel dabei auf die Insel Montserrat - VP2M - die seit dem letzten großen Vulkanausbruch im Sommer 1997 nicht mehr Ziel einer Funkaktivität war. Damals wurde die Hälfte der Insel einschließlich der Hauptstadt Plymouth zerstört. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung waren gezwungen ihr Haus, ihre Insel, ihre Heimat zu verlassen. Unsere Wahl erwies sich durch nahezu 12.000 getätigte QSOs als die richtige Entscheidung.

Wir kamen am Abend des 22. Oktober mit einem Tag Verspätung auf Montserrat an. Der Grund dafür lag am Wirbelsturm Jose, der über drei Tage lang die Insel Antigua heimsuchte und jede Kommunikationsmöglichkeit unterband. Da der Flughafen von Montserrat durch den Vulkanausbruch 1997 total zerstört war, gab es für uns nur die Transportmöglichkeit mit einer Fähre von Antigua aus.

Nach der Montage unserer R7000+ Vertikal installierten wir einen Yaesu FT900 Transceiver mit einer AL-811 Endstufe von Ameritron und den Kantronics KAM für den RTTY-Betrieb. Josep rief um 13:25 UTC zum ersten Male CQ. Die DXpedition VP2MBT & VP2MGL hatte ihre Arbeit aufgenommen und das erste pile-up entstand. Die Bedingungen während der ersten Morgenstunden waren recht gut mit einer ordentlichen Ausbreitung in Richtung Europa auf 10 und 12-m. Nach dem (lokalen) Mittag verbesserten sich auch die Bedingungen auf 15 und 20-m. Leider lief der Verkehr auf 17-m nicht so gut wie wir das erwartet hatten. Am Nachmittag bis nach Mitternacht war das 40-m Band unsere wichtigste

Arbeitsfrequenz. Leider arbeitete unsere Antenne auf 80-m nicht zuverlässig. Auch Versuche mit Draht-Dipolen verliefen enttäuschend.

Nach acht ziemlich anstrengenden Tagen verließen wir am 2. November die Insel mit 11.776 QSOs im Log. Dabei entfielen 3.699 QSOs auf 10-m und 2.969 auf 20-m. Wir waren in SSB, CW und RTTY aktiv und erreichten 6.481 Verbindungen mit Europa und 3.840 QSOs mit Nordamerika. In Europa entfielen die meisten Kontakte auf Spanien (1.398), Italien (1.123) und Deutschland (927). Mit diesem kurzen Bericht danken wir allen, die an uns geglaubt haben und die uns unterstützten - insbesondere auch der German DX Foundation.



Josep, EA3BT als Operator von VP2MBT

Obwohl es in den Medien keine Berichte mehr gibt, ist der Vulkan auf Montserrat durchaus nicht erloschen. Während unseres Aufenthaltes haben wir sechs Eruptionen unterschiedlicher Stärke miterleben müssen. Riesige Aschewolken aus dem Vulkankegel bedeckten gelegentlich die Insel mit einer Ascheschicht. Glücklicherweise aber schien die Aktivität etwas abzuklingen, so daß die Lage allmählich wieder unter Kontrolle geriet. Das Leben in diesem kleinen Land geht weiter. Die etwa 2.000 verbliebenen Einwohner, die sich zum Bleiben entschlossen haben sind dabei, ihre Häuser auf der nördlichen Inselhälfte, die von den Vulkanausbrüchen weitgehend unberührt blieb, neu zu errichten.

Svalbard DXpedition 1999 - JW/DF6VI & JW/DL4OCM

Thomas Steinmann, DL4OCM

Leider konnten wir diesen Beitrag unserer GDXF-Mitglieder Jörg und Thomas nicht mehr in unserem letzten GDXF-Journal unterbringen. Wir meinen aber, daß dieser Bericht zeitlos ist und evtl. Anregungen für viele von uns enthält, die auch einmal am anderen Ende der pile-ups stehen möchten.

Bereits 1998 haben wir über eine DXpedition nach Svalbard nachgedacht. Ermutigt wurden wir allerdings erst durch die OMs im OV H34, DK7AI und DJ3KR, die durch ihre wissenschaftliche Arbeit in JW dort oft zu tun haben. Dieses Jahr wurde es dann ernst - an einem verschneiten Wintertag trafen ich mich mit DL3NRV, DK7AI, DJ3KR, um einen genauen Plan festzulegen. Nach der sehr positiven Besprechung rief ich bei DF6VI an und fragte, ob er mitmachen würde. Es stellte ich heraus, daß er sofort bereit war an diesem Vorhaben teilzunehmen. Da die Flugtickets früh gebucht werden mußten, wurden wir sofort aktiv. Als Zeitraum für unsere Reise wurde der 8.-16. August 1999 gewählt.

Wir wollten von JW5E QRV werden, da dort durch das Vorhandensein von Station und Antenne ideale Verhältnisse für uns vorlagen. Neben Flug und Hotel konnten wir schnell auch noch die Station buchen. Der verantwortliche OM der Station in Longyearbyen ist LA5NM, dem wir zu großem Dank verpflichtet sind. Die Station besteht aus einem 30-m Mast mit dem 5-Element Fritzel-Beam FB53, einigen Drahtantennen sowie einem TS440 mit der FL-2100Z Endstufe. Gute Seele der Station dort ist Jörg, DL3NRV, der uns immer auf dem laufenden hielt und die Station auch vor Ort reparierte. Er hat wesentlich dazu beigetragen, daß unser Unternehmen ein Erfolg wurde. Während der DXpedition haben wir noch unter Mithilfe von Jörg und DK7AI einen 2-Element Beam für die WARC-Bänder aufgebaut. Weiter hatten wir noch zwei Transceiver mitgebracht, wodurch nun zwei Stationen gleichzeitig QRV wurden.

Die Beschaffung der Lizenz war kein großes Problem - Svalbard gehört zu Norwegen und dies ist ein CEPT-Land. Unter JW/Homecall ist ohne Probleme ein sofortiger Betrieb möglich. Es konnte also losgehen! Mit gemischten Gefühlen fuhren wir nach Hamburg, wo uns unser erster Flug erwartete. Um nach Spitzbergen zu gelangen, fliegt man von Hamburg via Oslo nach Tromsø und von dort nach Longyearbyen. Nach einer recht harten Landung auf der durch den herrschenden Permafrost gerissenen Start- und Landebahn wurden wir am Flughä-

fen von JW/DK7AI und JW5NM (LA5NM) erwartet. Wie sich dabei herausstellte, saß LA5NM eine Reihe hinter uns im selben Flugzeug...

Auf dem Weg in unser Hotel erhielten wir auch die Schlüssel für die Clubstation JW5E. Nach einigen Stunden Schlaf und einem guten Frühstück konnte es losgehen. Der Weg zur Station ist 3 km lang, und so hatten wir einige Wanderungen vor uns, die nicht immer schön waren. Das Wetter auf der Insel ist sehr wechselhaft mit Regen und Wind und Temperaturen zwischen 3 und 8°C. An einigen Tagen schien dafür die Sonne, die im Sommerhalbjahr ja 24 Stunden über dem Horizont steht und Tageslicht erzeugt. Longyearbyen ist eine moderne Stadt im Aufbau geblieben, wobei der Tourismus zu den Haupteinnahmequellen gehört. Früher prägte der Bergbau dieses Gebiet, in dem es heute aber nur noch eine einzige aktive Zeche gibt. Die Kohle wird direkt aus dem Berg geholt, und viele längst geschlossene Gruben sind noch an den vernagelten Schächten zu erkennen. Nur in Longyearbyen selbst gibt es richtige Straßen - ansonsten herrschen staubige Pisten vor, bei denen im Sommer ein Geländewagen und im Winter ein Skidoo beste Fortbewegungsmittel sind.



Nun zum Funkbetrieb. Für die Lowbands hatten wir uns nicht zuviel vorgenommen, da im August die Sonne nicht untergeht und die Bedingungen dementsprechend schlecht sind. Wir beobachteten z.B. das 80-m-Band, was aber zu keinem Kontakt führte. Dagegen ging das 40-m-Band nachts einige Male gut auf und auf 30-m hatten wir praktische keine Probleme. Unser Ziel war es, möglichst viele Stationen auf dem 10-m-Band zu loggen, aber die Bedingungen waren - verglichen mit den heimischen Verhältnissen - ausgesprochen kärglich. Oft war sogar das 15-m-Band zu, so daß wir nur noch einige QSOS auf 17-m tätigen konnten. Bei besseren Bedingungen beobachteten wir auch 6-m - eine Yagi mit einem SWR von 1:3 ist bei JW5E vorhan-

den - aber es brauchte schon Superbedingungen zu einem Kontakt. Die um uns herum stehenden Berge von 500-m Höhe verhinderten manches QSO. Die Bake JW7SIX, die am Kap Linne mit freier Sicht nach Süden steht, konnte oft gehört werden. Die 30-m hohe 5-Element Yagi machte sich gut - 20-m lief praktisch immer - egal ob in SSB oder CW mit häufigen pile-ups. Etliche OMs bedankten sich für ein 'new one' auf RTTY. Auf 10-m konnten wir noch einige Stationen aus Südeuropa arbeiten und auf 12-m kamen noch einige DLs ins Log trotz der sehr kurzen Band-

öffnungen. Sporadisch aktivierten wir auch RS12/13. Dabei war es nicht immer einfach, ein brauchbares Fenster für Europa oder Nordamerika zu finden. Insgesamt führen wir über 6.900 QSOs und hätten gern einige mehr gearbeitet, was an den Bedingungen scheiterte. Nach einer Woche Betrieb flogen wir müde zurück.

Vielen Dank für die Unterstützung durch die GDXF und die NCDXF sowie an Yaesu Deutschland, die uns einen FT-100 nebst Schaltnetzteil zur Verfügung stellten. Der Trip nach JW war ein Erfolg, und wir planen schon für das nächste Abenteuer!

GDXF – Mailing List

Die GDXF Mailing Liste dient zum Austausch von GDXF- und DX-Informationen unter allen GDXF-Mitgliedern.

Sie können die Mailing Liste ganz einfach **abonnieren**, indem sie eine leere E-Mail senden an:

gdxfssubscribe@eGroups.com

Titel und Text in der E-Mail sind nicht erforderlich. Sie erhalten innerhalb von ein oder zwei Minuten eine automatisch erzeugte Bestätigungs E-Mail. Auf diese Bestätigungs E-Mail müssen sie antworten, um tatsächlich in die GDXF Mailing Liste aufgenommen zu werden. Verwenden sie dazu die Antwort-Funktion ihres E-Mail-Programmes und senden eine leere E-Mail zurück. Diese Methode sichert ab, daß ihre E-Mail-Adresse korrekt ist und schützt sie davor, daß jemand anders sie unbefugt auf die GDXF Mailing Liste setzt. Falls sie nicht auf die GDXF Mailing Liste gesetzt werden wollen, dann ignorieren sie einfach die Bestätigungs-E-Mail.

Um die GDXF Mailing Liste zu **de-abonnieren** schicken sie einfach eine leere E-Mail ohne Titel an:

gdxf-unsubscribe@eGroups.com

Um **Nachrichten** an alle Mitglieder der GDXF Mailing Liste zu **schicken**, emailen sie an:

gdxf@eGroups.com.

Alle Nachrichten können auch über Webbrowser gelesen werden:

<http://www.egroups.com/group/gdxf/>

Viel Spaß mit der Liste.

Aus dem Briefkasten der GDXF

Das Hauptgeschäft bei der Förderung im DX-Geschehen spielt sich per e-mail ab. Gegenüber der klassischen Korrespondenz wird eine Unmenge an Zeit und auch Geld erspart und ermöglicht eine rasche Entscheidung für die Antragsteller. Prinzipiell ist es mit der Anweisung der Mittel getan, aber in einigen wenigen Fällen bleibt der Kontakt bis zur tatsächlichen Auslieferung der begehrten QSL-Karten bestehen. Trotz dieser sehr geschäftsmäßigen Abwicklung kommt es aber hin und wieder auch zu persönlichen Sendungen, in denen sich unsere Funkfreunde für eine gewährte Unterstützung bedanken. Man merkt diesen Briefen an, daß dabei allein die Tatsache der Unterstützung und nicht deren Höhe ausschlaggebend ist.



Hamadoun, TZ6HY aus Bamako, Mali

Hamadoun, TZ6HY - Sekretär der Vereinigung der Funkamateure in Mali - berichtet über seine zerstörte Antenne und bedankt sich sehr, daß mit unserer Hilfe eine 3-Element Yagi mit Rotor installiert werden konnte – für das *beste Hobby der*

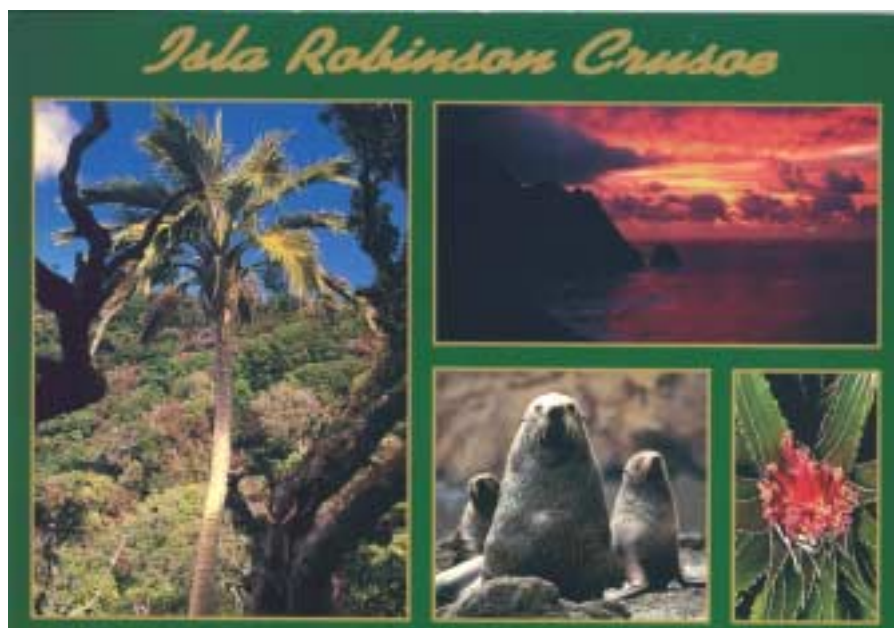
Welt. Im Namen seines Clubs bedankt sich Hamadoun für die Hilfe der GDXF bei der Popularisierung des Amateurfunks in seiner Heimat.



Robert, 3B9FR, Rodriguez Island

Von ähnlichen Problemen berichtet uns Robert, 3B9FR, bekannter DXer und Teilnehmer an der 3B9R-Dxpedition, dessen Station 1995 von einem Zyklon total zerstört worden ist. Die GDXF hat sich an der Beschaffung einer neuen Vertikalantenne beteiligt und es damit dem einzigen Funker auf der Insel Rodriguez ermöglicht, wieder QRV zu sein.

Im Frühjahr waren gleich drei verschiedene Gruppen vom Juan Fernandez Archipel, CE0Z, aus QRV. Die von der GDXF unterstützte finnische DXpedition - bestehend aus Heikki, OH3JF, Oiva, OH2NSM, und Anne, OH2MXS – bedankte sich bei uns durch die untenstehende Postkarte. **LDS**



YK/DL6MHW - Damascus '99

Michael Höding, DL6MHW

Bevor man zu einer DXpedition aufbricht, beginnen sich gewisse Vorstellungen zu manifestieren, die schließlich als persönliche DXpeditionsziele angesehen werden können. Als nun feststand, daß ich an einer Informatik-Konferenz in Damaskus teilnehmen würde und daß ich eine Lizenz bekommen würde, nahm ich mir vor, in etwa 5 aktiven Tagen drei- bis fünftausend QSOs zu machen, mich besonders auf JA und Nordamerika zu konzentrieren und auch die WARC-Bänder zu aktivieren. Nun ist alles ein wenig anders gekommen. Aber ich möchte lieber der Reihe nach erzählen.

Ein 'gefährlicher' Vortrag

Die Magdeburger Informatikfakultät entwickelt derzeit eine Kooperation zu syrischen Universitäten. Im Rahmen dieser Aktivitäten wurde ich angeregt, ein Papier für die AI-Shaam 99-Konferenz einzureichen. Da lag es auch auf der Hand zu versuchen, für YK eine Lizenz zu bekommen. Von Elia, DL1SEB, bekam ich die Adresse der Telekommunikationsbehörde in YK. Meine damalige Beschäftigung mit den neuen digitalen Betriebsarten PSK31 und PACTOR II brachte mich auf die Idee, daß diese Verfahren zur Unterstützung von Computerkommunikation auch für die Informatik-Konferenz interessant sein könnten. Ein fast fataler Irrtum, denn die gleichzeitige Erwähnung von Amateurfunk und Internet in dem von mir eingereichten Papier stellte eine ernsthafte Gefahr für den Amateurfunk in Syrien dar. Mit wohl beträchtlichem Aufwand ist es Dr. Omar Shabsigh, YK1AO, gelungen, die Dinge ins rechte Gleis zu bringen. Omar ist Präsident des Technical Institute of Radio, dem syrischen Amateurfunkverband. Ich zog also auf Anraten von Omar das "gefährliche" Papier und das Angebot, die Betriebsarten auf der Konferenz zu demonstrieren, zurück. Statt dessen wurde der Vortrag für die syrischen Amateure geplant. Nachdem nun diese Klippen umschiffen waren, der eigentliche Beitrag für die Konferenz akzeptiert wurde und die Flugtickets bereitlagen, konnte es losgehen.

So landete ich am 27. April morgens um 2.20 Ortszeit in Damaskus. Nach wenigen Stunden Schlaf mußte ich dann meinen Konferenzvortrag halten, mit recht gutem Erfolg. Am Nachmittag traf ich mich dann mit Omar, YK1AO und Hegmad, YK1AM. Nach einem kurzen Kennenlernen nahm mich YK1AM in sein Heim mit und ich konnte in einer halben Stunde die ersten 53 SSB-QSO auf 20 m fahren. Wir besprachen dann noch mit YK1AO

die geplanten Antennenarbeiten für den nächsten Tag. Dann fiel ich nach dem doch recht erfolgreichen Tag todmüde ins Bett.

Der folgende Tag begann leider mit einiger Verspätung, denn Omar wurde noch zu einem überraschenden Termin gerufen. So trafen wir erst gegen Mittag mit Teleskopmast und Transceiver in der Klubstation des Technical Institute of Radio ein. Die Amateure haben die Räume erst einige Wochen, so daß weder Antennen noch Technik verfügbar waren. Deshalb wurde auf dem Dach provisorisch eine 6 m hohe Groundplane errichtet. Die Befestigung erfolgte mit der bewährten Klebbandmethode. Allerdings wurden für die elektrischen Anschlüsse Löcher mit Gewinden gebohrt, so daß es sich um eine recht ordentliche Antenne handelte. Da ich ein Radial-Fan bin, wurden noch etwa 10 Radials ausgelegt. Als Transceiver stand ein Yaesu FT101 zur Verfügung, ein Gerät, daß mir vorher nur vom Hörensagen bekannt war. Man kann eigentlich ganz gut damit funken. Allerdings vermißt der verwöhnte Operator die genaue digitale Frequenzanzeige, die Option zum Splitbetrieb und natürlich die WARC-Bänder.

Leider war das SWR der Antenne nicht ausreichend, so daß weitere Aktivitäten auf den Abend verschoben wurden, bis Hegmad seinen Antennentuner, ein Teil der Original Drake-Line seines Vaters YK1AA, vorbei brachte. Nun konnte ich erst einmal im Beisein von Marwan, YK1AU, loslegen. Da keine Split-Funktion am FT101 verfügbar ist, nutzte ich den Clarifier, um zwischen 1 und 5 kHz Split zu hören. Das reichte eigentlich aus. Leider hatte Marwan nur bis 19.30 Uhr (lokal) Zeit, so daß nach gut 100 CW QSOs auf 20 m Schluß war. Das pile-up war ganz beachtlich und es machte traurig, so viele wartende Stationen zurückzulassen. Ein wenig hat mich dann aber das leckere syrische Essen auf dem abendlichen Konferenzempfang getröstet.

Am nächsten Tage erhielt ich zur vereinbarten Zeit einen Anruf von Omar, der mir mitteilte, daß er bislang erfolglos versucht hatte, jemanden vom Monitoring-Service aufzutreiben. Gegen 12 hatte er es dann geschafft und ich war wieder in der Luft. Nach dem Lesen der Übersetzung meiner Lizenz wurde mir auch klar, was damit gemeint war, daß ich „ge-monitored“ würde. Ursprünglich dachte ich, daß lediglich jemand in der Frequenzbehörde meine

QSOs sporadisch mithören oder aufzeichnen würde. Nun erfuhr ich, daß ich nur eine Gegenwart der Monitoring-Group funken durfte. Ich war also abhängig von der Geduld des „Monitor-Manns“. Der hatte nun wirklich eine langweilige Aufgabe zu erfüllen. Sich stundenlang nahezu inhaltslose CW-QSOs anhören zu müssen - wir hatten leider keine Kopfhörer - ist sicher bereits für einen Funkamateurler eine anstrengende Sache. Da der Monitor-Mann Chalid nur wenig CW und Englisch konnte und zudem kaum den Inhalt der QSOs verstand, tat er mir doch etwas leid.

Funkbetrieb unter Aufsicht

Leider mußte ich den Betrieb zweimal unterbrechen, da die Antenne auf dem Dach einen Kurzschluß hatte. Die Klebebandbefestigung hatte dem in Damaskus selten wehenden Wind nicht standgehalten, so daß sich der Mast leicht verkantete und ein Kurzschluß entstand. Eine zusätzliche Isolierung behob das Problem jedoch für die weitere Zukunft. Nach etwa vier Stunden, also gegen 16 Uhr lokal, wollte der Monitor-Mann Feierabend machen. Ich bat ihn um noch eine Stunde, bekam sie und brachte so noch mal 100 QSOs ins Log, das nun mit ca. 460 Rufzeichen gefüllt war. Gearbeitet wurde dabei nur auf 20 m, da die Antenne auf den anderen Bändern nicht so richtig anzupassen war. Vielleicht lag es auch an meinen mangelhaften Erfahrungen mit der Röhren-PA des FT101... Zumeist wurde in CW gearbeitet, da SSB nicht sehr ergiebig war - sicher war das Signal etwas zu dünn und der Mittag ist ja auch keine Zeit großer Aktivität. Die kleinen SSB-pile-ups ließen sich schnell abarbeiten. Wegen der fehlenden Split-Funktion mußte dabei mit dem Clarifier "4-up" gehört werden. In CW lief es jedoch recht gut und es gelangen auch einige JAs. Allerdings ist Hören mit Lautsprecher wirklich nicht meine Sache.

Nach der Funkerei lud ich den durstigen und hungrigen Monitor-Mann zum Essen ein. Wir unterhielten uns mit Händen und Füßen und ich lernte einige Worte arabisch, die ich meist leider schnell vergaß. Abends ging es dann noch zu folkloristischen Tänzen in die Altstadt von Damaskus. Die arabische Musik war fremd und doch hinreißend und die Tänzerinnen und Tänzer gaben in ihren bunten Trachten eine atemberaubende Vorstellung.

Am Freitag stand mir nun der Monitormann ganztätig zur Verfügung, ein beachtlicher Verhandlungserfolg von Dr. Omar, denn Freitag ist Wochenende in Syrien und wer möchte am Wochenende schon eine derart langweilige Arbeit machen. Ich hatte Chalid zur Ablenkung und Entspannung leckeres Backwerk, Süßigkeiten, Cola und zwei arabische Zeitungen mitgebracht. Außerdem hatte ich einen Kopfhörer gekauft, den ich nach dem Zurück-

regeln des furchtbar lauten Mithörtönen auch benutzen konnte. Chalid hatte so nicht mehr den CW-Krach und ich weniger Lärm von der Straße. Nach der Teilnahme an der syrischen Runde versuchte ich dann in SSB zu funken, leider mit wenig Resonanz, so daß ich schnell auf CW umschaltete. Hier kam das pile-up ganz gut in Schwung. Als mich dann meine XYL Andrea, DL3ABL, anrief schalteten wir in SSB um. Vor Aufregung vergaß ich den Clarifier auszuschalten, so daß ich auf Andreas Anruf hin erst mal neben der Frequenz antwortete. Schnell tauschten wir Grüße, Informationen und 88s aus. Danach ging ich auf die 14200 um es noch mal in SSB zu versuchen. Es baute sich ein kleines pile-up auf, daß sich aber wieder mit "4 up" schnell abarbeiten ließ. Also es ging mit einer großen Menge Stationen wieder in CW weiter. Zum Nachmittag wurde das pile-up immer dicker. Auch etliche Japaner kamen durch. Um 5 Uhr wollte der Monitor-Mann Feierabend machen und ich mußte während des pile-ups mit ihm heftig diskutieren. Funken und Reden kann ich nun aber wirklich nicht, so daß sporadisch die Rate absank. Mit dem Hinweis, daß soooooo viele Leute mit Syrien funken wollen und der Bitte, doch noch das 1200. QSO machen zu dürfen, konnte ich ihn noch bis 18.10 Uhr (lokal) hinhalten. Dann mußte ich dem Riesen-pile-up leider 73 sagen. Nach 8 Stunden Leistungsfunken unter Zeitdruck und etwas über 700 QSOs war ich ziemlich fertig. Der Monitor-Mann war auch sichtlich glücklich, den langweiligen Job hinter sich gebracht zu haben.

Für den Samstag war erst mal keine Funkaktivität geplant, denn der 1. Mai ist ein Feiertag und es stand kein Monitor-Mann zur Verfügung. So erkundete ich ausführlich die viele tausend Jahre alte Innenstadt von Damaskus. Die verschlungenen Gassen beherbergen einen belebten Bazar, der aber nicht unbedingt für Touristen gedacht ist, sondern vor allem dazu dient, die Bedürfnisse der Einheimischen zu befriedigen. Es gibt aber auch viele schmale und einsame Gassen, in denen man Ruhe findet. Beeindruckend ist außerdem die riesige Omayyad Moschee, die als eines der wichtigsten islamischen Bauwerke gilt. Am Abend zeigt mir Omar noch die Oase, die Damaskus im Südosten umgibt und an deren Rand sein Obstgarten liegt.

Am Sonntag hatte YK1AO nochmals einen Monitor-Mann für mich heraushandeln können, wohl ein recht schwieriges Unterfangen, bei dem er seine guten Beziehungen für mich einsetzen mußte. So konnte ich zwischen 11 und 15 Uhr noch mal gut 400 QSOs ins Logbuch schreiben - fast alle in CW. Das anfänglich recht starke pile-up wird zum Ende einige Male dünner. Entweder sind die Bedingungen nicht gut oder die meisten aktiven Stationen haben ihr QSO schon in der Tasche. Allerdings sind keine JA-Stationen zu hören -

wahrscheinlich sind die Bedingungen wirklich nicht gut. Am Abend testen Omar und ich für den Vortrag PSK31 und PACTOR. So kommt als letztes und 1605. QSO noch ein PSK31-QSO mit RA0RB ins Log, das nun endgültig geschlossen wird.

Der letzte Tag ist meinem Vortrag über PSK31 und PACTOR vorbehalten. Neben den Funkamateuren sind auch einige Militärs und Telkom-Mitarbeiter anwesend. Dann geht es noch mal in die Altstadt. Einige Souvenirs werden gekauft und ich treffe mich YK1AO und YK1AU zum Lunch. Omar und



Marwan erklären mir noch einmal, welche Probleme mein unsensibles Vorgehen den syrischen Amateuren bereitet hat. Sie betonen, daß in Zukunft ausschließlich offizielle Gruppen eine Lizenz erhalten werden. Ich war bislang die einzige Ausnahme von dieser Vorschrift. Es wird keine weiteren Ausnahmen geben. Auch sind alle Anträge auf eine Amateurfunkgenehmigung in Syrien unbedingt über die TIR zu stellen und die gegebenen Hinweise zu befolgen. Ich habe ein ziemlich schlechtes Gewissen und beschließe, bei der Planung zukünftiger Aktivitäten weniger blauäugig vorzugehen.

Wir verabschieden uns herzlich, ich bedanke mich noch einmal und trete dann meine lange Rückreise nach Wolmirstedt an, wo ich am 4. Mai gegen 14 Uhr glücklich eintreffe.

Fazit und Statistik

Trotz des deutlichen Verfehlens der zuvor formulierten Ziele - nachträglich vielleicht besser als Illusionen zu bezeichnen - möchte ich die YK/DL6MWH-Aktivität als Erfolg verbuchen. Der Computer zeigt eine Aktivitätszeit von 18 Stunden an. Dabei gab es einige Unterbrechungen, etwa wegen des Antennenproblems, der Diskussion um weitere Funkzeit oder "normalen" QSOs mit DL3ABL und den syrischen Amateuren. Leider steht nur eine W-Station im Log. Erfreulich sind die 101 japanischen Stationen, die fast alle am Freitag Nachmittag gearbeitet wurden. Wie erwartet sind ansonsten die Europäer dominant, die fast 90 Prozent der QSOs stellen. Dabei sind wiederum die DL mit 320 QSOs Spitzenreiter, gefolgt von den UAs (166 QSOs), Is (132 QSOs) und URs (109 QSOs). Lediglich 125 der 1605 QSO liefen in SSB, sicher ein Ergebnis der bescheidenen Stationsausrüstung. Insgesamt sahen sich leider 51 Amateure gezwungen, ein Doppel-QSO zu machen. Auch die wiederholten Nachfragen nach der QSL-Information störten mitunter. Meiner Meinung nach sollten Amateure dazu auf DX-Bulletins zurückgreifen. Weiterhin kann man doch stark vermuten, daß eine QSL für YK/DL6MWH unbedingt auch über das Home-call ankommt.

Ich möchte mich abschließend bei der GDXF für das Sponsoring der QSL Karten bedanken. Weiterhin danke ich den syrischen Funkamateuren, insbesondere Dr. Omar, YK1AO, für ihre Gastfreundschaft und Unterstützung trotz der Probleme, die ich ihnen bereitet habe.

Neue GDXF - Bankverbindung

An dieser Stelle möchten wir noch einmal auf unser neues Konto hinweisen:

GDXF c/o Markus Zappe, Konto 428 50 10
Badische Beamtenbank Karlsruhe (BLZ 660 908 00)

Mitglieder, die ihren Beitrag für das Jahr 2000 noch nicht entrichtet haben, bitten wir um baldige Überweisung.

IOTA last minute DX Contadora – Island , Panama

Peter Rieger, DL3IAX

Berichte von DXpeditionen interessieren uns DXer immer. Allerdings müssen nicht alle Beiträge hier ernst das QSO-Sammeln beschreiben. Unser GDXF Mitglied Peter zeigt in seinem Aufsatz, daß Wunsch und Realität gelegentlich auseinanderklaffen. Glückwunsch zu Deinem Mut! **LDS**

Es begann mit einem Mobil-QSO auf der A8. HP1XVH, Günther schilderte in der ihm eigenen Art, die Vorzüge eines Eremiten-Lebens auf einer der Pearl Islands im Golf von Panama. Über hundert Inseln, deren fünf spärlich bewohnt, nicht die Vorstufe zum Paradies, nein - Zitat - „Das Paradies schlechthin!“ Paradies hin, Paradies her, einige Leser werden sicher verstehen, daß IOTA-Nummer und Gastlizenzmöglichkeit substantiell meine ersten Rückfragen darstellten.

Inzwischen ausgekuppelt und am sicheren Ort, bekam ich geduldig in fast stoischer Ruhe von Günter alles Wissenswerte übermittelt. Also erstmal Termin mit SCHAUINSLAND Reisen, Duisburg abklären. Dann Behörden in Panama kontaktieren. Da jedoch wie vermutet, die Uhren in HP grundsätzlich etwas anders gehen, hat HP9XVH, dies ad hoc telefonisch erledigt. Für Deutsche Funkamateure gilt folgendes Abkommen: HP1 voranstellen, maximal 3 Monate funken, keinen Ärger machen und wenig fragen. Nächstes Wochenende ist „WORLD-WIDE“, ob ich es bis dahin schaffe?

Ja Hurrah! Es klappte. Dienstags in den Flieger nach Newark, weiter nach Panama City, Übernachtung Hotel Soloy, tags darauf zweimotorig, klapperig nach Contadora Island. NA-072. Liebenswürdige Hotel (all inclusive), mit südamerikanischem Flair und Standard, jedoch gute „Montezuma-Rache-freie Kost“. Das Equipment kam unbeschädigt über alle Hürden. Die größte davon natürlich bei der Ausreise in DL. Mehrmaliges abschnappen nach Sprengstoffen etc.. Empfehlen kann ich nach den gemachten Erfahrungen, am besten alle Teile zu separieren und auf die Reisekoffer gleichmäßig zu verteilen.

Der Reiseleiter vor Ort zeigte für unser geliebtes Hobby Verständnis und besorgte ein Zimmer, mit dem Meerblick begrenzendem Palmenbewuchs vor dem Balkongeländer. Die mitgebrachte Walter-Spies-Angelrute tat gute Dienste beim Plazieren der verkürzten G5RV Antenne. ICOM-706 MKII, Pi – Filter, leichtes 8A-Schaltnetzteil, 12V, 3Ah Puffer,

los geht's, noch vor dem Abendessen. Auf 20m Frust pur, kein Durchkommen mit 100W im Contest. Meine Frequenz ist stets nach wenigen Minuten anderweitig okkupiert. Dann 15 und 10m, auch dort ist alles schleppend, doch wenigstens wie von zu Hause gewohnt. Bilanz: Ein paar Hundert QSO's. Es lohnt keinesfalls, das Log einzuschicken. Montag dann ein Ruhetag. Die Bänder rauschen beruhigend, ein paar Ortsrunden, sonst so gut wie nichts. Dienstag der Sked mit Klaus, DK6IP klappt gut, zeitweise S7 um 22 Uhr UTC auf 14341Khz. Nach meiner QRT – Ansage, bittet OH4AHW um QSY auf 10m und dann gings richtig los!



Alle jahrelang gehegten Träume, ein einziges Mal auf der anderen Seite zu sitzen, einmal begehrt wie Cornetto-Erdbeer, liebe Freunde, man muß es probieren. Mir jedenfalls glitt das Ganze schon nach wenigen Minuten aus der Hand. Da macht man 100W, erregt einen Dipol mit breiter Keule und man steht im Cluster - mein Gott Oberhalb, unterhalb und vor allem mittendrin höllischer Lärm, mühsam fischt man Tango Charly aus S9 + 20, achtmal PTT: „Please Gentleman TC only“ - es hilft nicht! Mir tropft der Schweiß vom Daumen, das Logbuch krumpelig, vom Handballen durchnäßt, keine 50 QSO's. Entnervt mache ich endlich QRT und lausche noch fast eine Viertelstunde den Wünschen um QSY auf dieses oder jenes Band.

Denkpause! Splitbetrieb, aha! Auch da geht es dann bis 30Khz darüber. Gestörte OM's machen mich zur Minna: „HP ist doch nicht VK0, du Affe“ etc.. Schließlich dann, Nummern und Erdteilsektion bringen schon mal bis 150 QSO's pro Stunde dank mithörender und dokumentierender Hilfe meiner YL. Dennoch Streß ohne Ende. Ob ich bei der nächsten Reise weitermache? Schaun mer mal! Jedenfalls, kribbeln tuts bereits schon wieder.

3C0R – Annobon Island 1999

„Vom Shack zum Paradies innerhalb weniger kHz“

Anselmo (Elmo) Bernabe Coll, EA5BYP

(Übersetzt von Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH)

Es geschah 1998 während eines Besuches der Republik Äquatorial-Guinea, zu dem wir durch unseren guten Freund 3C1GS, Ramón Gómez de Salazar eingeladen wurden. Wir begannen, eine mögliche DXpedition nach der Insel Annobon ins Auge zu fassen. Von diesem ersten Augenblick an waren wir uns über die Schwierigkeiten im klaren, die ein derartig umfangreiches Projekt mit sich bringen würde. Dank der Beharrlichkeit von Ramón Gómez schafften wir es, den zahlreichen dafür Verantwortlichen unser Gesuch mit der Bitte um Genehmigung vorzutragen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns für die Freundlichkeit, das Interesse und die Aufmerksamkeit bedanken, welche uns die Behörden Guineas jederzeit entgegenbrachten. Wir mußten zehn lange Monate – bis zum April 1999 – warten, ehe uns Ramón Gómez die gute Nachricht überbrachte. Er hatte die notwendigen Lizenzen und die Erlaubnis, von Annobon zu funken! Uns überkam ein unbeschreibliches Glücksgefühl als wir die 3C0R-Lizenzen in den Händen hielten. Unglücklicherweise wurde nur vier Personen die Reiseerlaubnis erteilt. Wir hatten dagegen vom Beginn der Vorbereitung an mit einer größeren Gruppe geplant, um verschiedene Bänder und Betriebsarten gleichzeitig zu aktivieren. So aber mußten wir uns den Bedingungen beugen, die uns von der Regierung von Guinea vorgegeben wurden. Alle Beteiligten waren sich über die Bedeutung einer DXpedition nach Annobon, einer der auf allen Kontinenten meistgesuchten Inseln der DXCC Länderliste, im klaren. Die ausgestellten Lizenzen betrafen die Operateure 3C1GS (Ramón), 3C1RV (Roberto), EA5YN (Vicente) und mich, EA5BYP (Elmo). Ich erinnere mich noch an den Moment, als ich mit meinem guten Freund und Reisegefährten Vicente telefonierte. Wir stimmten beide darüber überein, daß nun eine harte Arbeit vor uns lag. Eine DXpedition zu dieser Insel würde viele Vorbereitungen erfordern, eine Menge Geld, die Suche nach Sponsoren, die Klärung der Transportfrage, die Zusammenstellung der Ausrüstung und schließlich die Auswahl eines geeigneten Zeitpunktes als Kompromiß zwischen unseren Ferienterminen und den Zeiten guter Ausbreitungsbedingungen.

Wir verkündeten diese guten Neuigkeiten im Mai 1999 auf der jährlichen Versammlung der *Lynx DX Group* in Alicante zur Freude aller Teilnehmer. Alle wollten die Dokumentation einsehen, die unser Projekt genehmigte. Die *Lynx DX Group* und der *Clipperton DX Club* übernahmen die Aufgabe,

Kontakte zu anderen Clubs und Organisationen, allgemein – zur gesamten DX-Gemeinschaft - herzustellen und um Unterstützung für diese DXpedition zu bitten. Die Reaktionen waren überwältigend und alle – die großen Vereinigungen, kleine Gruppen von Enthusiasten und einzelne Spender – haben es ermöglicht, daß 3C0R eine Realität wurde. Auch höchst angesehene internationale Organisationen boten ihre Unterstützung an. Ich möchte mich dafür besonders, u.a. auch bei der GDXF, bedanken.

3C0R – Annobon '99 nahm langsam Gestalt an. Wir suchten uns den Zeitraum 12 – 26 September 1999 für die DXpedition aus. Wir wollten an mindestens zehn Tagen von der Insel funken. Während unserer Vorbereitungen trafen wir uns täglich mit unserem Freund Ramón auf unser gewohnten Frequenz im 15m Band. Bald konnte er uns berichten, daß er in Sao Tomé ein Schiff gefunden hatte, welches uns nach Annobon bringen würde. Ich habe umgehend mit John, dem Kapitän der *Nere-Balandra*, einem 12m langen Segelboot, telefoniert. Wir diskutierten unsere Pläne und erkundigten uns über die Kosten, die Eigenschaften des Bootes und andere technische Details. Der geforderte Preis lag im Rahmen unseres Budgets, obwohl das Schiff für ein Segeln in diesen schwierigen Gewässern etwas klein erschien. Andererseits – Halleluja – hatten wir den Transport geklärt. John erwähnte, daß die Reise bei gutem Wetter etwa 24 Stunden dauern würde.

Es ist kein großes Problem, Sao Tomé über die Route Alicante-Madrid-Elfenbeinküste-Sao Tomé zu erreichen. Wir hatten das Ziel, drei Stationen über 24 Stunden am Tag zu betreiben. Uns standen drei Transceiver Kenwood 570-D, zwei Laptops zur Protokollierung der Kontakte, zwei Endstufen Yaesu 2100Z und zwei Yagis, Vertikalantennen und eine Windom zur Verfügung.

Unser Abreisetermin kam immer näher und wir wollten unter keinen Umständen irgend etwas unerledigt lassen. Als unsere Pilot-Stationen sollten EA5BY (Tony), EA5FVY (Angel) und OD5NJ (Gaby) fungieren. Am Abend des 11. September fuhren wir zum Flughafen von Alicante, um möglichst früh den großen Berg Gepäck und Ausrüstung verladen zu lassen. Dabei traf uns der erste Schreck – jedes kg Übergepack kostete uns etwa \$27 extra. Wir bezahlten dies in der Gewissheit, auf dem Rückflug kein Übergepack mehr zu haben, da wir den größten Teil der Ausrüstung auf der Insel

lassen wollten. Am Morgen des 12. begleiteten uns EA5FVY und EA5BRE zum Flughafen und halfen uns bei unserem schweren Handgepäck. Wir erreichten Sao Tomé am gleichen Tag um 21:00 Z, wo uns unser Freund John am Flughafen erwartete. Es dauerte eine gehörige Zeit, all die Zollformalitäten zu klären. Schließlich waren wir dankbar, daß alle Kisten und die elektronische Ausrüstung vorhanden waren. So weit, so gut.

Am Abend meinte John, daß sich die Wetterbedingungen verschlechtern würden. Ein starker Sturm braute sich zusammen, der voraussichtlich etwa drei Tage anhalten würde und somit eine sofortige Abfahrt schwierig erscheinen ließ. Am nächsten Morgen erhielten wir durch ein Telefonat die Nachricht, daß Ramón und Robert aus privaten bzw. gesundheitlichen Gründen nicht zu unserer DXpedition stoßen könnten. Sie sicherten uns aber einen täglichen Kontakt von Malabo aus zu und erklärten uns ihre Hilfe bei der Logistik. Es erfüllte uns mit Traurigkeit, daß nun nur noch zwei Operators übrigblieben. Das Auslaufen des Schiffes nach Annobon war auf den Mittag festgesetzt. Nach Klärung einiger Zollfragen konnten wir Sao Tomé verlassen. In der Zwischenzeit nahm die Sturmstärke von Minute zu Minute zu. Um 14:00 Z erkundigte sich EA5BY nach unserer Situation. Nach Rücksprache mit dem Kapitän entschieden wir uns dazu, am späten Nachmittag um 16:00 Z auszulaufen. Das Boot war startklar. Vicente filmte unsere Abfahrt und ich betete, daß uns der Sturm nicht zurück nach Sao Tomé blasen möge. Wir setzten ein Segel, das durch tausend Stürme ausgetrocknet war und unterstützt wurde durch einen altertümlichen Motor, der auch knapp drei Meilen vor der Küste seinen Dienst versagte. Nur mit dem Segel allein konnten wir unser Tagesziel nicht erreichen und so entschieden uns dazu, ein Notsignal zu senden. Ein spanisches Fischerboot, das auf der Jagd nach Haien war, antwortete uns zum Glück. Es schickte ein kleines Beiboot, um die defekte Ausrüstung zu übernehmen. Drei Stunden später konnten wir schließlich unsere Fahrt nach Annobon fortsetzen. Die Reise war eine wirkliche Plage. John lamentierte, daß er schon seit Jahren nicht mehr einen so starken Sturm erlebt habe. Es würde wahrscheinlich 39 Stunden dauern, bis wir wieder festes Land betreten könnten. Ich bewunderte den Mut und das Geschick, welches der Kapitän und seine Frau Ika als Co-Kapitän während der ganzen Überfahrt bewiesen.

Wir erreichten Annobon am Morgen des 15. September. Vor unseren Augen lag ein wunderschönes Paradies in der Mitte des Ozeans. Nach der Erledigung der Zollformalitäten luden wir unser Material unter freundlicher Mithilfe der Inselbewohner aus. Wir waren zwar in keiner guten physischen Verfassung, aber wir transportierten alles durch die Straßen der Inselhauptstadt San Antonio de Palé. Dabei wurden wir von vielen Einwohnern begutachtet, die

uns in perfektem Spanisch begrüßten. Das gab uns die Kraft, schließlich die Räume zu erreichen, die uns für die nächsten Tage als unser Shack dienen sollten. Die Annobonesen sind liebenswerte Menschen, die hauptsächlich dem Fischfang nachgehen und dem Ackerbau, der auf vulkanischer Erde möglich ist.

Mittags begannen wir damit, die Yagis aufzubauen, die Generatoren, die PCs und die restliche Ausrüstung vorzubereiten. Um 17:00 Z nahmen wir die erste Mahlzeit nach der Abfahrt von Sao Tomé zu uns. Nachdem wir uns etwas erholt hatten, rief ich zum ersten Male auf dem 20m Band in SSB. Vicente, unser CW-Operator, beschäftigte sich noch mit seinen Geräten. Die erste antwortende Station war EA5BY und die zweite mein guter Freund



Elmo, EA5BYP als SSB-Operator

OD5NJ. Von da an gab es ein gewaltiges pile-up. Ich muß zugeben, daß während der nächsten vier Stunden meine Fähigkeiten bei der Bewältigung des pile-ups nicht so gut waren, wie ich das gerne gehabt hätte. Weder meine physische, noch meine psychische Konstitution waren dazu angetan, mich auf solch eine Operation einzulassen. Um 19:00 Z antwortete NI4H auf den ersten CW-Anruf von Vicente. Wir erkannten sofort, daß unsere PCs während der Reise Schaden genommen hatten und daß die PAs in keiner guten Verfassung waren - von anderen Problemen ganz zu schweigen.

Das erste, was wir am frühen Morgen des 16. taten, war eine gründliche Ermittlung der Schäden an der Ausrüstung. Sollten diese zu ernst sein, würde uns das bei der Durchführung einiger Betriebsarten behindern. Das Ergebnis war, daß die PCs definitiv beschädigt waren. Einer der Verstärker hatte seinen Geist aufgegeben. Zum Glück konnten wir die anderen Geräte aktivieren. Die Generatoren haben uns etliche Male Schwierigkeiten beschert, aber wir waren in der Lage, sie zu reparieren. Das hat natürlich unsere Ruhezeiten begrenzt, und wir konnten pro Tag nicht mehr als etwa 3 ½ Stunden schlafen. Die gesunde, auf Fisch und Früchten basierende, Ernährung half aber immer zur schnellen Reaktivierung. Ohne unseren Enthusiasmus zu verlieren, begannen wir mit der Aktivierung verschiedener Bänder. Trotz allen Einsatzes und sehr zu unserem

Leidwesen war es unmöglich, RTTY, 6m und 160m zu arbeiten. Die pile-ups waren fürchterlich! Es war eine lange Zeit her, daß wir eine derartige Aufregung wie die beim Betrieb von 3C0R, erlebt hatten. Auf der einen Seite war die Besuchszeit auf der Insel begrenzt, aber wir wollten auch nicht die pile-ups im Stich lassen. Wir waren uns der Bedeutung unserer Operation in jedem Augenblick bewußt und wollten das Vertrauen der DX-Welt nicht enttäuschen.

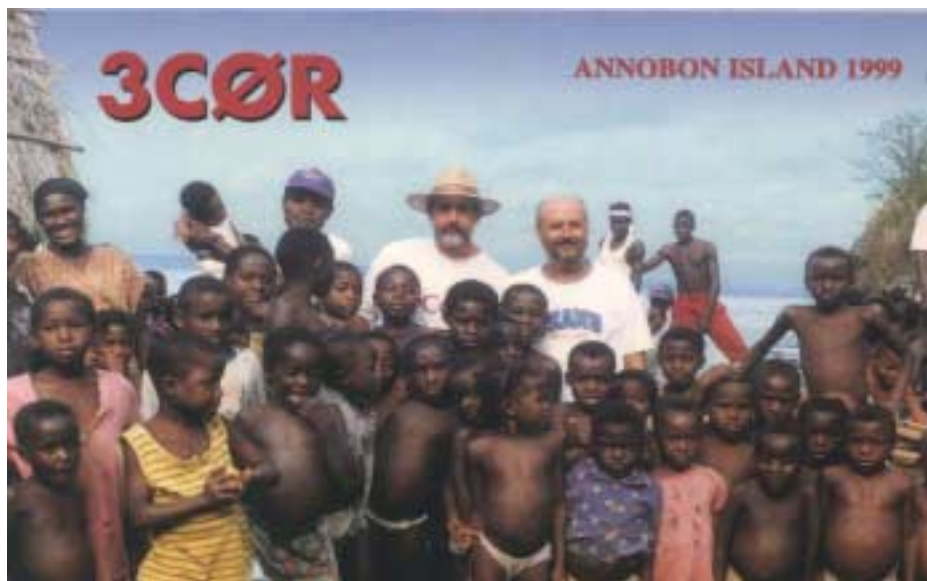


Elmo, Vic und ihre neuen Freunde

Die lokalen Amtspersonen zeigten täglich Interesse an unserer Operation, und wir erhielten einen sehr angenehmen Besuch von Father Edelmiro von den Claretianern, der uns seine Hilfe anbot. Seine sehr überzeugende Konversation betraf interessante Aspekte des täglichen Lebens auf der Insel und seiner Bewohner. Am Mittag des 23. September

beendeten wir unsere DXpedition. Es gab Nachrichten von einem neuen Sturm. Wir wollten davon während unserer Überfahrt nicht überrascht werden und auch die verschiedenen Anschlüsse auf dem Heimflug nicht verpassen. Die letzten Stationen, die wir arbeiteten, waren G3UDW in CW und RA3AJ in SSB. Wir erreichten insgesamt 23.000 Kontakte und arbeiteten in 16 verschiedenen Frequenzen bzw. Betriebsarten. Bei unserer Abreise ließen wir eine komplette HF-Station, einschließlich einer Yagi, auf der Insel. Wir denken in nicht allzuferner Zukunft an eine Zusammenarbeit und ein Solidaritäts-Projekt mit den Einwohnern von Annobon, ähnlich einem gemeinsamen Projekt mit einer DX-Gruppe auf Cuba, welches vor einiger Zeit realisiert werden konnte. Jeder, der an diesem Projekt interessiert ist, möge uns schreiben – er ist uns willkommen.

Wir möchten unseren Dank an Ramón Gómez de Salazar, 3C1GS für seine unschätzbare Hilfe und den großen Einsatz aussprechen, ohne den die DXpedition 3C0R Annobon 1999 nie hätte stattfinden können. Wir danken Don Eleuterio Casas, dem Provinzkommandanten, den Behörden von Annobon and vor allem den Annobonesen für ihre Freundlichkeit, Geistesverwandtschaft und den wundervollen Empfang, den wir erhielten. Wir danken dem Ministerium für Transport und Kommunikation und dem Direktorium für Allgemeine Sicherheit der Republik von Äquatorial-Guinea. Wir danken den verschiedenen Vereinigungen, Clubs und Privatpersonen, die uns vertrauten und ökonomisch unterstützten. Und wir danken schließlich den Tausenden Funkenthusiasten auf der ganzen Welt, die die pile-ups von 3C0R verursachten – die wohl größten, an die wir uns erinnern können. Danke!



Diese farbenfrohe QSL-Karte erhielten wir praktisch zum Zeitpunkt der Schlußarbeiten an diesem Journal, Ende April. **LDS**

Niger DXpedition, Januar 2000

Franz Langner, DJ9ZB

Als Expeditionsziel hatten wir uns die Republik Niger ausgesucht, nachdem schon einige Jahre von dort keine Amateurfunk-Aktivität zu beobachten war. Geplant hatten wir dieses Unternehmen für die 3. Novemberwoche 1999. Aufgrund von Wahlen im Niger mußten wir die DXpedition auf den Januar 2000 verschieben.

Wir trafen uns am 24. Januar mit Baldur, DJ6SI am Flughafen CDG in Paris, um mit Flug AF-730 direkt nach Niamey, der Hauptstadt der Republik Niger, zu fliegen. Zu den wichtigsten Vorbereitungen gehörten die Erteilung der Lizenzen, das Einreisevisum, die Suche einer Unterkunft und die erforderlichen Impfungen. Nach einem 6-stündigen Flug erreichten wir gegen 1800 Lokalzeit (UTC+1h) den internationalen Flughafen in Niamey. Nun mußten die üblichen und teils langwierigen Einreise- und Zollformalitäten abgewickelt werden. Alles mitgebrachte Expeditionsmaterial mußte ordentlich deklariert werden. Das Gepäck wird bei der Ausgabe häufig nicht schonend behandelt. Man sollte deshalb bei der Abreise darauf achten, alles gut zu verschließen. Ein Taxi brachte uns nach Niamey zu unserem Quartier in einer protestantischen Missionsstation. Es blieb noch Zeit, unser Gepäck auszupacken und den langen Tag mit einem Besuch in einem Restaurant zu beenden..



Die *République du Niger* liegt in der Sahelzone im Norden des afrikanischen Kontinents und ist mit einer Fläche von 1.267.000 km² der drittgrößte Staat Westafrikas. Im Norden grenzt Niger an Libyen und Algerien, im Westen an Mali und Burkina Faso und im Süden an Benin und Nigeria. Östlich schließt sich der Tschad an. Niger gehört zu den dünnbesiedelten Ländern Afrikas, da die nördlichen 2/3 des Landes von Wüsten und Halbwüsten eingenommen werden. Namensgeber für den Staat ist der Fluß Niger, der den Südwesten des Landes durchfließt. Hier leben 97% der insgesamt 9.8 Mio Einwohner.

Am nächsten Morgen hatten wir uns bei der Lizenzbehörde D.G.P.N. angekündigt und konnten dann auch die Lizenzen 5U7X und 5U7Z in Empfang nehmen. In unserem QTH wurde gleich begonnen, geeignete Abspannpunkte für die FD4 und einen Standort für die R-7000 Cushcraft Vertikal zu finden. Die Antennenmontage verlief bei einer Außentemperatur von 30°C problemlos. Nach der Installation des YAESU FT-900 ATC



Unter Freunden: Franz (5U7Z), Dan (5U7DG), Mr. Adamou (D.G.P.N.) und Baldur (5U7X)

konnte das erste QSO um 1256 UTC mit UA3DNR auf 28 MHz getätigt werden. Die Nachricht von unserer 5U7X (CW) und 5U7Z (SSB) Aktivität wurde sehr rasch verbreitet und die Seiten des Logbuches füllten sich schnell. Auf den WARC-Bändern war das Pile-up besonders groß - viele Stationen konnten mit einem 4- oder 5-Band QSO bedient werden. Es fällt verstärkt auf, daß die Schar der Anrufer oft nur mit dem Suffix rufen, obwohl komplette Rufzeichen eine schnellere Abwicklung im Pile-up ermöglichen. Dan, 5U7DG, der als Pilot in Niamey arbeitet, besuchte uns oft am Abend. Leider ist er nur ganz selten mit seinem Icom IC-706 und seinem TH6DX-Beam QRV, da er beruflich sehr viel unterwegs sein muß. Aber zu einem QSO mit 5U7Z kam Dan (Heimatrufzeichen AE4RP) doch auf die Frequenz. Teilweise mußte morgens für einige Stunden wegen Stromausfalls QRT gemacht werden. Nach 5 Tagen mußten wieder die Koffer gepackt werden, um die Heimreise anzutreten. 5U7Z tätigte insgesamt 5850 QSOs und im 5U7X-Log standen 5995.

Ich möchte an dieser Stelle Dank sagen an DG0ZB, DJ2AA, DJ3HJ, DJ4PI, DL6GV sowie an die Süddeutsche DX Gruppe (SDXG) und die German DX Foundation (GDXF) - und nicht zuletzt den vielen DXern und SWLs, die uns auf den Bändern begleitet haben. See you in the pile up again....

Kassenbericht 1999 / 2000 der GDXF

Markus Zappe, DL 1 IAN, Schatzmeister

Zahlenwerk (Stand 05.04.2000)

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge 8.562,00 DM
Spenden 1.035,90 DM
Sonstige Einnahmen * 368,53 DM

Ausgaben

DX-Unterstützungen 7.773,63 DM
Verwaltungskosten ** 451,55 DM
(Porto, Kontoführung,
Büromaterial)
Sonstige Ausgaben *** 164,00 DM

* T-Shirts, QSL-Service etc.

** inkl. Kosten für QSL-Service, Journal etc.

*** inkl. Kosten HamRadio

Summe Einnahmen 9.966,43 DM

Summe Ausgaben 8.389,18 DM

Überschuß 1.577,25 DM

Kassenbestand zur Hauptversammlung 1999
Kassenbestand zur Hauptversammlung 2000
(Stand 05.04.2000)

16.724,71 DM
18.301,96 DM

Geförderte DXpeditionen

T20/ 3D2 Tuvalu / Rotuma
3C0R Annobon
T30 / T33 Kiribati / Banaba
FO0AAA Clipperton
3B9FR Rodriguez
9M6OO Spratly
VP6BR Pitcairn
VP2M Montserrat
VK9 Cocos / Christmas
5W0GD Western Samoa
5Z4WI Kenya
5U7Z Niger
7P8AA Lesotho
TX0DX Chesterfield

Beantragte Unterstützung *

CE0Z Juan Fernandez
FR/T Tromelin
VK9WI Willis
3B6 Agalega
A5 Bhutan

* zum Stichtag noch nicht ausbezahlt

QSL-Spenden

LU/UX1KA Antarktis
E4/DL7FER Palestina

Bankverbindung: GDXF c/o Markus Zappe, Badische Beamtenbank (BLZ 660 908 00) Konto – Nr. 428 50 18
--

AMATEURFUNKZENTRUM HOHENLOHE-FRANKEN
 HD-ELEKTRONIK, Horst Delfs (DJ8UA) Geißgräben 2 D-74594 Kreßberg
 Tel: 07957/8787 Fax: 07957/8788 E-mail: HD-ELEKTRONIK@T-ONLINE.DE

Heiße Frühlingspreise: HF – Transceiver & Co

YAESU

FT-847	3.749,--
FT-1000MPAC	5.599,--
FT-1000MPDC	4.999,--
FP-27 220V FT1000MP	599,--
FT-920	3.799,--
FT-900ATC	2.499,--
FT-990AC AT noch a. Lager !!!!	
FT-100DSP	2.649,--

KENWOOD

TS-870S AT ab	3.349,--
TS-570DG ab	2.299,--
TS-50S ab	1.449,--
TM-D700E	1.389,--

STANDARD

C-568 2m/70cm/23cm	1.199,--
C-478 2m/70cm/4mRX	399,--
C528/C558/508/510/710	Anfr.!!!

ICOM HF-Transceiver

IC-775DSP	7.399,--
IC-756PRO	6.759,--
IC-746+6m/2m	3.849,--
IC-R8500	3.639,--
IC-2800H	1.189,--
IC-T81E	899,--

Neue Netzgeräte:

GZV-4000 40A Schaltn.	399,--
-----------------------	--------

EUROWINLOG: das Super-Logbuchprogramm

für WINDOWS 95/98/2000 jetzt
 zusätzlich mit Super - Packet
 Terminal unter WINDOWS

Und jetzt bei HD: EUROWINLOG

4.0 mit Weltkarte und
 stufenlosem Z o o m !!!!
 Erfragen Sie den
 aktuellen Preis !!!!

EUROWINLOG auch bei HD
RADIOCOM 5.0 jetzt erhältlich
 mit allen neuen Treibern !!!!

Internet: <www.hd-elektronik.de>

Kühle Rechner kaufen bei HD!
Jetzt Antennen und Rotoren SP

Wir reagieren sofort auf den Wettbewerb - für Sie supergünstige Preise!
 Die jeweils aktuelle Preisliste erhalten Sie im Format Excel per E-Mail.
 Geschäftszeiten Montag – Freitag 10-13/16-20h, Samstag von 10-14 Uhr

German DX Foundation

Postanschrift: GDXF, Postfach 32, D-74927 Eschelbronn
Bankverbindung: GDXF c/o Markus Zappe, Konto 428 50 10
Badische Beamtenbank Karlsruhe (BLZ 660 908 00)

President	Franz Langner, DJ9ZB , Benfelder Str. 4, D-77955 Ettenheim Tel.: 07822-896716, Fax: 07822-896717, e-Mail: Flangner@t-online.de
Secretary	Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH , Hansjakobstr. 1, D-69168 Wiesloch Tel.: 06222-71540, Fax: 06222-72681, e-Mail: dk8uh@arri.net
Treasurer	Markus Zappe, DL1IAN , Hauptstr. 84, D-74937 Spechbach Tel.: 06226-970120, Fax: 06226-950060, e-Mail: markus.zappe@gmx.net
Membership Accountant	Klaus Wagner, DL1XX , Neidensteiner Höhe 4, D-74937 Spechbach Tel.: 06226-42002, e-Mail: DL1XX@gmx.de

Board of Directors	Bernd Koch, DF3CB , Max-Bruch-Str. 4, D-80939 München Tel.:089-31198149, e-Mail: df3cb@qsl.net
	Jürgen Krumm, DJ5JK , Halslache 5, D-76744 Wörth Tel./Fax: 07271-42340, e-Mail: DJ5JK@gmx.de
	Dirk Otto, DJ7UC , Reitbahnweg 121, D-17034 Neubrandenburg Tel.: 0395-4220731, e-Mail: dirk.otto@regtp.de
	Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH (s.o.)
	Dieter Stumpp, DL1SDN , Schlesierstr. 97, D-72622 Nürtingen Tel.: 07022-470110, e-Mail: dl1sdn@aol.com
	Klaus Wagner, DL1XX (s.o.)
	Mirko Baumgartner, DL6ET , In der Emscherau 29, D-46149 Oberhausen Tel.: 0208-658033, e-Mail: Mirko.Baumgartner@t-online.de
	Dipl.-Ing. Rolf Thieme, DL7VEE , Boschpöler Str. 25, D-12683 Berlin Tel.: 030-9330604, e-Mail: rthieme@metronet.de
	Uwe Grünberg, DL9GOA , Postfach 40 10 22, D-18121 Rostock Tel.:0381-4022-271, e-Mail: uwe.gruenberg@regtp.de

Mitgliedsantrag

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur German DX Foundation. Den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr in Höhe von DM 48,- habe ich auf untenstehendes Konto überwiesen.

Name / Name: _____

Adresse / Address: _____



Call: _____

Ort / Place: _____

Datum / Date: _____

Unterschrift / Signature: _____

Membership Application

I hereby declare joining the German DX Foundation. I have paid the membership fee for the current year of DM 48,- (or equivalent) into the account given below or included in this letter.

Vorname / First Name: _____

Gleichzeitig bestelle ich _____ Exemplare des GDXF-T-Shirts mit Logo und eigenem Rufzeichen zum Preis von DM 35,- p. Stück.

Please send me _____ T Shirt(s) with the GDXF Logo and my callsign on it for DM 35,- (or equivalent) each.

in Größe / Size: Medium ¶ Large ¶ Extra Large ¶

The GDXF Membership Accountant: Klaus Wagner • DL1XX • P.O.Box 32 • D-74937 Eschelbronn
e-Mail: DL1XX@gmx.de

Bankverbindung / Account: Konto-Nr. 4285018 • BLZ 660 908 00 • Bad. Beamtenbank Karlsruhe
(c/o Markus Zappe)

Wasini Island DXpedition – 5Z4WI

Phil Whitchurch, G3SWH

In letzter Minute - Der nachfolgende Bericht über die IOTA-DXpedition nach AF-067 im März 2000 erreichte uns erst nach Redaktionsschluß, so daß wir ihn nicht mehr übersetzen konnten. Für uns DXer aber ist Englisch ja wie das tägliche Brot, und so haben uns entschlossen, das nahezu ungeänderte Manuskript zu verwenden. Phil's Bericht wird daher sicher nicht nur das Interesse der IOTA-Fans finden.

Thank you very much indeed, Phil, for providing us with your report. Your cooperation is very much appreciated. **DK8UH**

It was somehow inevitable that, after the success of our February 1999 expedition to Lamu Island as 5Z4LI, our thoughts should turn to the possibility of activating the other Kenyan island group, IOTA AF-067: Coast Province South. My old IOTA Directory names two islands in the Group – Funzi and Wasini. Preliminary research identified a fishing club with basic accommodation on Funzi and a restaurant with no accommodation on Wasini. Of the two, Funzi appeared the most attractive, but one of the guidebooks noted that the island “can be approached on foot when the tide is low”. Roger, G3KMA confirmed that Funzi no longer counted for IOTA for this reason and that the 2000 Directory would reflect this. Roger also informed me of an operation from Wasini by Gerard, F2JD during the 1993 IOTA contest as 5Z4IOTA, making some 3,000 QSO's. The Group is number 417 on the Most Wanted Islands List.

Wasini island is about 7 km long and 2 km wide off the southern tip of the Shimoni Peninsula, about 80 km south of Mombasa and not far from the Tanzanian border. The island supports an old Muslim community, developed in semi-isolation from the mainland and has only received visitors in the last ten years or so, after a great deal of dissent amongst certain members of the community who did not want Wasini to become a second Lamu. This seems unlikely, as the island would have great difficulty supporting an increased population, albeit transient, as it has no permanent water supply, relying totally on rainfall collected and stored in large concrete tanks. Neither are there roads or cars. I asked Ted, 5Z4NU if he could carry out more research on Wasini. Ted is nothing if not thorough! In June 1999, Tony, 5Z4FZ and he made a reconnaissance of the island from his holiday home in Kilifi, some 60 km north of Mombasa and forwarded a most comprehensive report including photographs, copies of the East Africa Pilot and

various marine charts. Ted and Tony obviously did a good job of explaining the idiosyncrasies of amateur radio to Steve and Sally, the owners of the Wasini Island Restaurant as they offered their dive base to us. This is a separate building from the main restaurant, set aside for scuba divers and having its own dining space and bar. Most importantly, it is on the north side of the island, about 10 metres from and about 3 metres above the sea with a second storey room of about 6 x 4 metres under a traditional *makuti* roof. Lighting and power are available on a 24 hours-a-days basis from the restaurant's generators. A conveniently sited *baobab* tree looked an excellent support for low band wire antennas. Ted's report ended “I don't think I could recommend a better place to operate a radio station from, anywhere”.

The only apparent problem was one of accommodation. There are some very cheap, backpacker level rooms at the Mpunguti Restaurant on the island, but they are small with no electricity, bucket-showers and not up to tourist standards, let alone those of middle-aged radio amateurs! The best alternative was the Shimoni Reef Hotel on the mainland, with excellent facilities and beautifully situated on a bluff overlooking the channel to the island. The hotel was being refurbished at the time of Ted's visit but expected to re-open later in the year. The down side was that it meant a 20-minute boat trip to and from the island each day.

The first task was to assemble the team. In the light of experience, I believed that a team of six operators – three SSB and three CW - would be necessary to keep two stations on the air on a 24 hours-a-day basis. I knew that Jim, G3RTE and Rob, 5Z4RL were keen. I was definite and a non-amateur friend of mine, Bill Vincent had also expressed a wish to come along for the ride. John, G3WGV was an obvious choice, but had other irons in the fire and finally decided to decline. Ian, 5Z4IC/GW0WGG had wanted to come to Lamu but was forced to drop out at a late stage due to work commitments but was very keen to join us this time. At Rob's suggestion, Graham, 5Z4GS/G0VNW/5X1GS was co-opted. Don, G3XTT and Mike, G3SED were approached but were finally unable to join us. Over lunch at the HF Convention, David, G3UNA expressed interest and suddenly we were seven. All that remained was to finalise dates, book the hotel and the island. Ted had passed to me the e-mail addresses of the hotel and restaurant and I was able to open

negotiations on the basis of a week's activity from the island between 8th and 16th March 2000, taking in the weekend of the RSGB's Commonwealth Contest, when we would participate as an "HQ" station. Bookings all went smoothly with us being offered excellent prices. Flights from UK were easy. KLM operate from most regional airports and have a code sharing agreement with Kenya Airways, so we were able to book straight through to Mombasa, changing aircraft at Amsterdam and Nairobi.

Rob secured the special callsign of 5Z4WI and we were able to start to publicise the expedition and to generate sponsorship towards the cost of our living expenses on the island, QSL cards etc. When the licence was sent to me, I was horrified to find that it did not permit operation on 160, 30, 17 or 12 metres. Ted was able to send me copies of letters from the Kenya Posts and Telecommunications Corporation authorizing operation on 17 and 12 metres. We knew there was no possibility of getting authority for even a spot frequency on 30 metres, but had received a lot of interest in response to possible 160-metre activity. Ted immediately wrote to the licensing authority requesting special permission to use the 160-metre band during our operation from Wasini Island, which was duly granted only a few days before we arrived.

The Kenyan contingent provided two beams for 20, 15 and 10 metres complete with masts and stands, one Kenwood TS-850S transceiver, one Heathkit SB201 amplifier and one laptop computer. We took with us >from UK two Icom IC-706 transceivers, one Yaesu FT-900AT transceiver, one Yaesu FL-2100Z amplifier and three laptop computers. David's fears that airlines were presently weighing all hand luggage, and charging excess baggage on it as a matter of course, proved unfounded. There was a nasty moment with a Customs official in Nairobi airport who would not believe that the FT-900AT was over five years old and the FL-2100Z over ten and wanted us to make a substantial deposit against them being re-exported, which would be returnable only some time after we had actually left the country. Fortunately, we discovered the instruction manuals bore their publication dates and we all parted friends.

We arrived at Mombasa airport at about 11.30 a.m. on 8th March, to be met by Rob and Ian with a car and pick-up. The pick-up was already loaded with the antennas and masts. Our gear was quickly stowed in Ian's car, which had (and needed) a large roof rack. After a quick lunch in Mombasa, we took the Likoni ferry across to the mainland and headed off south towards Shimoni, which took about an hour and a half. The main road's surface

was good, but the last 15 km or so was on a rough track of sand and coral rag.

Ian had made a further reconnaissance a week or so earlier from his base in Mombasa and organized a *dhow* to be waiting at the jetty to carry the heavier gear across to the island – and a gang of locals to do the loading and unloading. We agreed to use the rest of the day to start assembly of the beams and generally organise ourselves before returning to the hotel for dinner, an early night and a very early start the next day. The boatmen were not happy to work after dark, due to the presence of some large, unlit buoys in the channel, so the dinghy was waiting for us at first light. The first job was to erect the beams to the east and west of the dive base, generally pointing north. Much thought went into the low bands and David had some very complicated plans for a version of G3BDQ's "Double Bass" antenna. Simple sloping dipoles were planned for 12 and 17 metres. All was ready by 10.30 a.m., and I made the first CW QSO with OK1MHZ on 15 metres at 07.40 UTC on Thursday 9th March. The first SSB QSO was with HA5WG at 07.59 UTC, also on 15 metres. We were delighted to find that, by using Dunestar filters, the level of mutual interference was negligible, even with both amplifiers in use on the same band. By 23.59 UTC that day, we had made 2,380 QSO's.

We broke for lunch at the Island Restaurant the first day and were treated to canapés of fish and fried coconut, followed by Swahili soup, followed by fresh, whole crab steamed in ginger, which you operate on with a small wooden club on a wood platter. This was followed by the main course of fresh fish, coconut rice and Swahili sauce served with *chapattis*. Dessert of fresh fruit, Arabic coffee (with ginger) and *simsim* (balls of honey covered in sesame seeds) followed. Unfortunately, meals at the restaurant are part of a touristy day trip, and the menu is the same every day. We negotiated chicken or kebabs as an alternative to fish for lunch and dinner, with fresh fruit, eggs and *mandazi* (deep fried, hollow triangles of flour, flavoured with cinnamon or dusted with sugar) for breakfast, with beer and soft drinks available on an ad hoc basis.

Accommodation at the Shimoni Reef Hotel was in traditionally built cottages with twin beds, mosquito nets and en-suite facilities. There was no air conditioning and the generator went off at 10 p.m. sharp. The food was excellent, the beer cold and we were well looked after by Eunice, the manageress and Joseph, the chef. Colobus monkeys roamed the garden, occasionally stealing food from the kitchen. A pair of crested hornbills visited daily and I saw many other species. On the second day, Jim set up a third station on 12 metres

and made that band his own for the week, personally making over 95% of the 3,000 plus QSO's. At one stage we even had a fourth station set up on 17 metres, but poor propagation on that band precluded many contacts. Meanwhile, David and Bill were very busy laying out radials and planning the "Double Bass" antenna. Our published plans were for us to start activity on 160 metres CW at 16.00 UTC on Friday 10th March, but the antenna wasn't ready by dusk that day. In fact, it wasn't ready until the Saturday evening, when David made the first QSO's on 40 and 80 metres. Unfortunately, the "Double Bass" antenna produced so much QRM on 80 metres, that the other station was inoperable. Rob's TS-850S developed a fault and was replaced by the FT-900AT. We were unable to get it to drive the SB-201, so the SSB station was reduced to operating barefoot. I tried to maintain the published 160-metre schedule on Sunday 12th March, but found the antenna would not tune. I did manage some 80-metre activity, but the FL-2100Z also developed a fault, so was operating barefoot and found it hard going with the QRN.

Graham lives in Kampala and works for the UK's Department for International Development. Following the floods in Mozambique, his leave had been cancelled and he was only able to join us for the weekend, arriving about midday on the Saturday. He was immediately press-ganged into night shift duties and did sterling work on SSB before leaving on Monday morning to report for work in Harare.

On Mondays, the Island Restaurant is closed and there is no food available from the Sunday evening until the Tuesday morning. After much discussion, we decided upon a skeleton presence only on that day, whilst the British contingent went off on safari to the Shimba Hills National Reserve. Having operated through the night with Ian, I returned to the hotel for breakfast to find both Jim and David had been struck down with stomach upsets overnight. David was clearly very ill and Rob whisked him off to hospital in Diani, where he was admitted for 24 hours suffering from gastro enteritis and dehydration. Suggestions of the *fatwah* imposed upon Jim by the *Imam* of the mosque in Lamu finally catching up with him were not well received! Instead of the planned four, it was only Bill and I who went off for the day's safari in a mini-bus with our driver, Omar. We saw giraffe, sable antelope, buffalo and wart hog but the reserve is heavily wooded and game not prolific. At one point, the bus got stuck in a sandy track and we had to get out to push it – something not usually recommended in a game reserve! We had lunch at the Shimba Hills Lodge, formerly Tree Tops where Princess Elizabeth learned of the death of King George VI. A solitary elephant turned up to pose and be photographed. Tuesday was the last opportunity for any 160-metre activity. David had resolved the pro-

blem with the antenna and insisted on operating through the night, despite just having come out of hospital. Unfortunately, without the amplifier and with a very high QRN level, we made no contacts on that band whatsoever. Jim had to leave a day early due to work commitments and needed to take his IC-706 with him, but agreed to leave the FT-900AT, provided I was able to get it back to the UK.

The logistics of dismantling the equipment and shipping it back to the mainland were discussed in great detail. We finally decided to QRT at sunset on 15th March and have a celebratory dinner for the whole team at the hotel on our last night. We could then dismantle the antennas early the following day before it got too hot. Thus, Rob made the last SSB QSO on 10 metres with KA9WAR at 1453 UTC and I made the last CW QSO on 10 metres with K6DB at 1506 UTC. When the four computer logs were eventually merged, we had made 18,435 QSO's, with 9,493 on CW and 8,942 on SSB. Had we logged all the attempted duplicate QSO's, I am convinced the total would have been approaching 19,000!

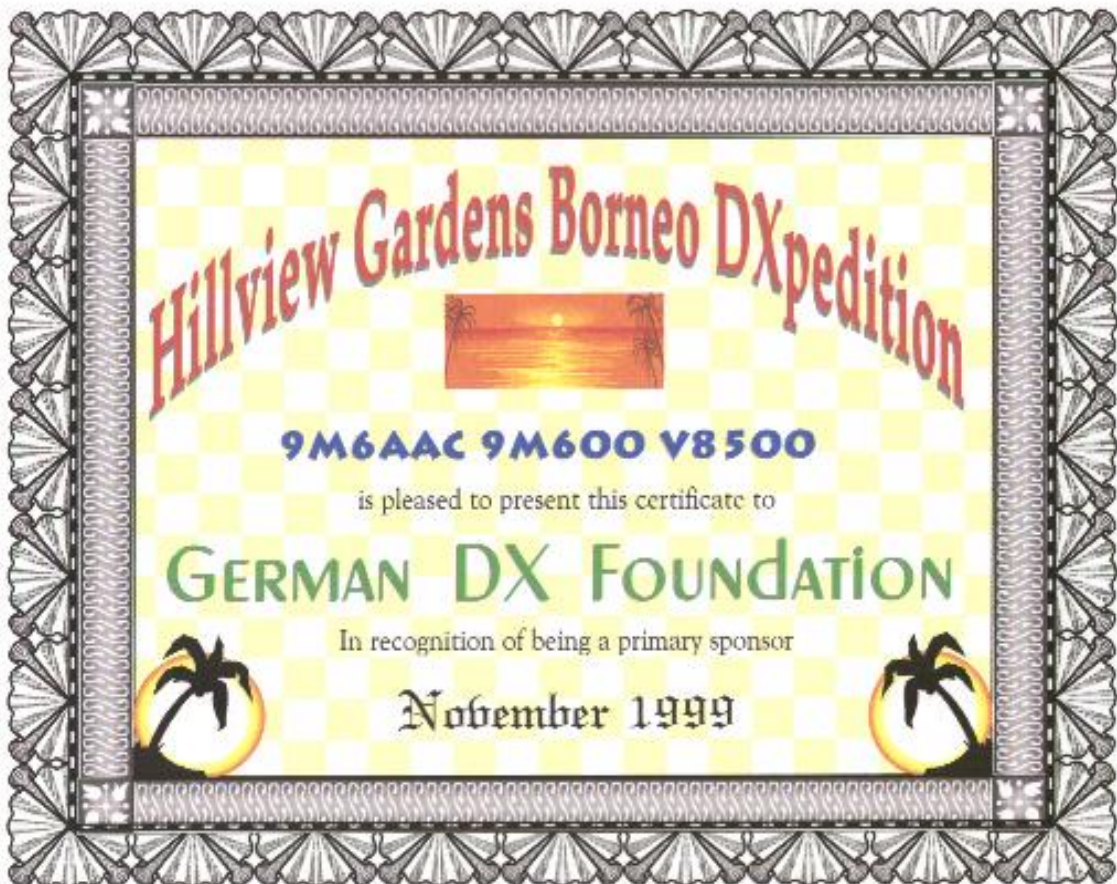
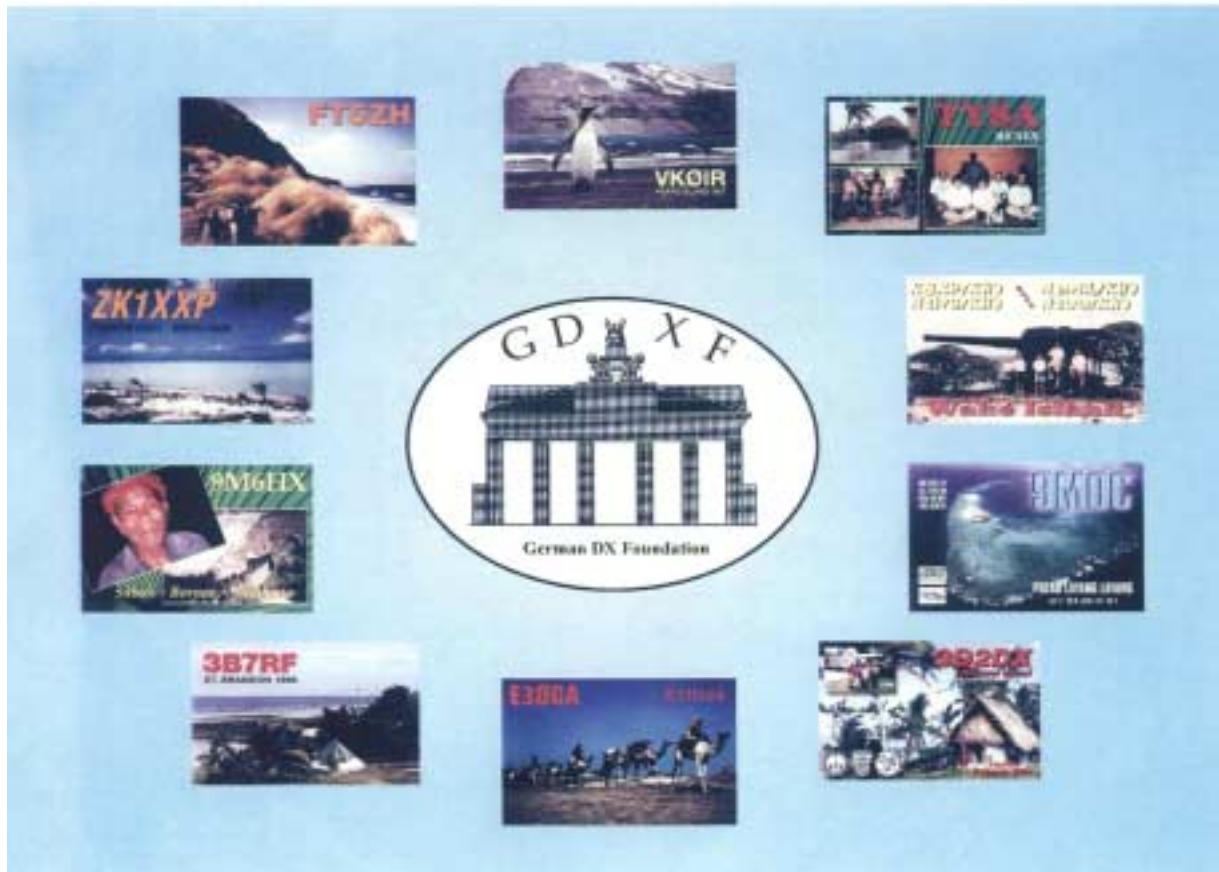
Once again, the gang of locals loaded and unloaded the *dhow* and we set off back towards Mombasa, stopping only for a very leisurely lunch at Diani Beach along the way. In Mombasa, we went to Ian's house for a swim and a shower before making our way to the airport for the flight back to Nairobi. There were no problems with Customs or excess baggage, even though I had the FT-900AT with me as well as the FL-2100Z. Bill's and my checked luggage was over 75 kg, and I was still carrying 20 kg of hand luggage. David planned to spend a few more days in Nairobi with a cousin, but was not pleased to be bumped from the flight due to over booking. He managed to get a flight some two hours later. Bill and I said a silent prayer that we had checked in before him.

Our particular thanks go to our sponsors: CDXC, NCDXF, GMDX Group, IREF, Fort Wayne DX Association, GACW Argentina, German DX Foundation, Nevada Communications & BT-Cellnet. Our particular thanks go to our XYL's, Cheryl, Jan, Gill & Shan for letting us go; Steve & Sally of the Wasini Island Restaurant for making the dive base available to us; Philip & Mwarambo at the dive base; Eunice & Joseph of the Shimoni Reef Hotel for looking after us so well; Ted Alleyne, 5Z4NU and the Amateur Radio Society of Kenya for help with the licence and special call sign and to Neville Cheadle, G3NUG for loaning the Yaesu FT-900AT, without whose help and understanding this operation would not have been possible.

GDXF – Mitgliederliste

Stand: 06.05.2000

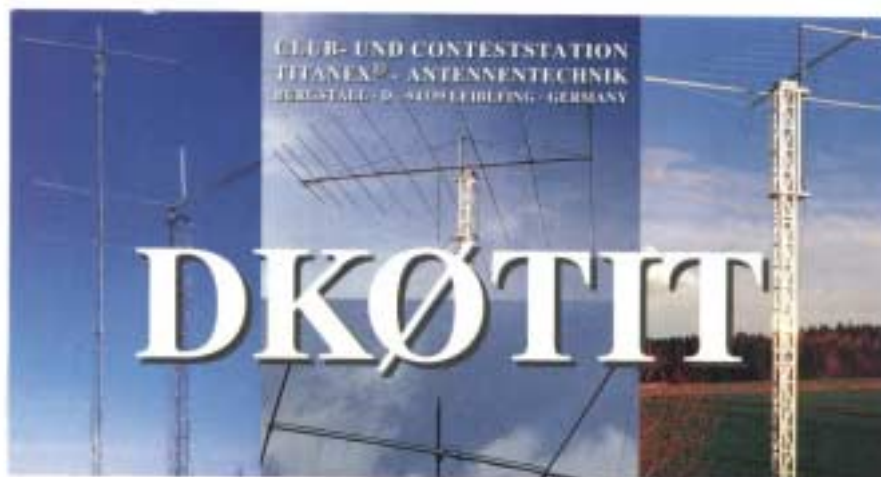
2	DL1XX	Klaus Wagner	83	DL9RCF	Dr. Markus Dornach	159	DL8MLD	Dr. Lutz Dorn
3	DL3MGK	Egon Wörle	84	DK8OL	Stefan Specht	160	DL1IAQ	Martin Schmiedel
4	DK8UH	Dr. Lutz D. Schmadel	85	DL5CW	Andreas Paulick	161	DL8DXL	Manfred Grimm
5	DL1SDN	Dieter Stumpp	86	DJ8WK	Stefan Muhl	162	DL5CT	Jens Kluge
6	DJ9ZB	Franz Langner	87	DL3NCW	Joachim Herzig	163	DL3SZ	Adolf Vogel
7	DL6ET	Mirko Baumgartner	88	DL8HCZ	Joachim Kraft	164	OE2SNL	Franz Schmiderer
8	DF3CB	Bernd Koch	89	DJ2XS	Matthias Schneider	165	DL5WM	Gottfried Gerth
9	DL9GOA	Uwe Grünberg	90	DL2VFR	Enrico Stumpf-Siering	166	SWL	Melanie Straub
10	DF3UB	Udo Prinz	91	DJ4MB	Wesselin Tzenow	168	DH0IAV	Hans- Dieter Maier
11	DJ5JK	Jürgen Krumm	92	DJ6OV	Meinhard Völker	169	DL3OCF	Gero Cammerad
12	DJ4XA	Max Kranz	93	DL1FC	Olaf Bethke	171	SWL	Peter Sinke
13	OM3JW	Stefan Horecky	94	DL9OT	Hans Kriegl	172	DL1JIU	Jürgen Gitschel
14	DK8UI	Anne Schmadel	95	DJ2XC	Eckhard Maybauer	173	DJ6YX	Thomas Stagneth
15	DL3JJ	Ralf Georgi	96	DL2FAG	Karl-Heinz Kühnborn	174	DJ5OW	Ralf Lehmann
17	DL3KDV	Peter Voss	97	DF9ZW	Manfred Beck	175	DL5NDH	Gerhard Wiche
18	DL1IAN	Markus Zappe	98	DJ8CR	Willi Nietmann	176	LX2LX	Manu Grimm
19	DL6GV	Stefan Kühner	99	DK1WI	Erhard Hauptmann	177	DL1KPH	Peregrin Hoddick
20	DL6DH	Henning Folger	100	DL7VOG	Gerd Uhlig	178	DF4PL	Fred Theiss
21	DL6MHW	Michael Höding	101	DL7UEO	Pete Tetschlag	179	DL3IAX	Peter Rieger
23	DL5EBE	Dominik Weiel	103	DL6ZDG	Werner Schmohl	180	LX1DA	Andy Doffing
24	DL1RWN	Frank Streifeneder	104	DL3APO	Peter Kohde	181	DL9GCG	Christian Größler
25	DK7ZB	Martin Steyer	105	DL4MFP	Thomas Krämer	182	DL1AMQ	Thomas Herrmann
26	DL3NED	Michael Müller	106	DL5WW	Guenther Broneske	183	DL3MF	Jürgen Gennermann
27	DL9ZAL	Thomas Stange	107	OE3SGU	Hannes Grünsteidl	184	DL2BWG	Manfred Finke
28	DL8ZBA	Harald Renner	108	DF6VI	Jörg Engelbrecht	185	DL5DSM	Helmut Hänsch
29	DK9IP	Winfried Kriegl	109	DJ4QO	Jürgen Nottebrock	186	DL5AWI	Gerhard Kaiser
31	DJ4GJ	Bernd Keitemeier	110	DK6IP	Klaus Peter Lampert	187	DL2MIJ	Robert Mussinger
34	DL1YD	Jara Blahna	111	DF1IC	Fridhelm Reddig	188	DH2UL	Knut Hoffmann
35	DL1JGA	Dietrich Orfert	112	DK2BU	Uwe Sintke	189	DL7UCW	Bernd Richter
36	DL7ZZ	Andreas Hahn	113	DL8BV	Herribert Suedkamp	190	DL1TS	Thomas Schubaur
37	DG8BBK	Klaus Brosche	114	DF4BJ	Udo Dißelberg	191	DL7DST	Daniel Stumpf
38	DL1FY	Torsten Leibold	115	DL2HBX	Ulrich Ann	192	DK3SC	Manfred Bierbaum
40	DL7NS	Klaus Gramowski	116	DL3IAC	Alois Hirsch	193	N6VV	Lew Jenkins
41	DJ6TF	Thomas Freimann	117	DL5SBA	Eberhard Brunn	194	DL5MEV	Rudi König
42	LX1NO	Norbert Oberweis	118	DG0ZB	Knut Theurich	195	HB9JAI	Karl-Ammon Graetzer
43	DF3OL	Jürgen Carow	119	DL1YFF	Hans-Jürgen Bartels	196	DL3LB	Lothar Brandenburg
44	DL1JKK	Karl Dörner	120	DL9NBN	Günther Weber	197	DL7VK	Hans Hammer
45	DL6KVA	Axel Schernikau	121	DL5PV	Frank Eichstaedt	198	DL3JPN	Steffen Ackermann
46	DL3KUD	Matthias Labude	122	DL2MDZ	Rainer Kühnberger	199	DK7CX	Rolf Spranger
47	DL4SZB	Peter Ernst	123	DL7UFN	Jürgen Maerz	200	DL7UX	Horst Müller
49	DK8NG	Günter Steppert	124	DL9YAJ	Bernd Szameit	201	DB2UG	Ralf-R. Rohloff
50	DL4OCM	Thomas Steinmann	125	DL7HU	Wolf Preusse	202	DL1ROJ	Jürgen Knuth
51	DL9NCW	Wolfgang Götschel	126	DL3OCH	Bodo Fritsche	203	DL4FAY	Thomas Diehl
52	DL4FDM	Fritz Zwingli	127	DL2NDX	Adam Erich Eidmann	204	DL6DQW	Dr. Reinhard Fendler
53	HB9DDZ	Nick Zinsstag	128	DL2RUM	Thomas Lindner	205	DK0TIT	Fa. Titanex
54	DM5JBN	Andreas Herzig	129	DL1ZU	K.-Martin Wieland	206	DJ8UA	Horst Delfs
55	RA3AUU	Igor Booklan	130	DL2OBO	Carsten T. Dauer	207	DK3VN	Waldemar Kebsch
56	DF2UH	Klaus Müller	131	DK6XR	Holger Rambatz	208	DH3MIT	Michael Blaschke
57	DL3MIB	Peter Galuschka	132	DL2RNS	Norbert Strauch	209	DL8NFU	Harald Heger
58	AP2N	Muhamamad M. Naeem	133	DL5DSH	Dirk Strothmann	210	DL7VOX	Helmut Radach
59	DL2VPF	Gerd-Ulrich Roth	134	DL3ABL	Andrea Dickmann	211	DJ8DE	Jürgen Franke
60	DL8SAD	Klaus-Jürgen Partzsch	135	DH9VA	Paul-Hubert Kann	212	DL2OE	Michael Ludemann
61	DL7CM	Hans-Rainer Uebel	136	DJ9HX	Prof. Dr. Uwe Jäger	213	DL1TC	Bernd Klinke
62	DJ7UC	Dirk Otto	137	DL3ZA	Klaus Weimann	214	DL3BRC	Ronald Raasch
63	DL4WK	Wolfgang Kunicke	138	DL6NCY	Stefan Büttner	215	DL5IC	Hans-J. Baumann
64	DL1BDD	Rainer Woydt	139	DF3GY	Hartmann Lutz	216	HB9MX	Kurt Bindschedler
65	DL7DF	Sigi Presch	140	DL9NDS	Uwe Scherf	217	DL1FU	Friedrich Winzer
66	DL7VEE	Rolf Thieme	141	DL8KWA	Holger Millahn	218	DL2RU	Hans Bartsch
67	DJ0WQ	James Clarkston	142	DL2DN	Herbert Ade-Thurrow	219	DL4FW	Wolfgang Spang
68	DJ8QP	Volker Gus Buchwald	143	DL2RTC	Hermann Entrich	220	DL4ALI	Steffen Döpping
69	DK2DD	Norbert Kieser	144	DJ4WT	Christian Weyand	221	DL8UAT	Andreas Thron
70	DK5PR	Leo Baumann	145	DL1HQD	Olaf Grimm	222	DL1SP	Wolfgang Schulz
71	DJ2BW	Hermann Samson	146	DL9US	Uwe Schmidt	223	DL9SXX	Hanno Lüdemann
72	DL3SDP	Werner Musterle	147	VK4NM	Mike M. Sivcevic	224	DL5ZB	Kirtscho Kirow
73	DL9FCY	Harry Findling	148	DL7RAG	Heinz Wegener	225	DL1AUU	Wolfgang Kühn
74	DF9TF	Richard Gottlieb	149	DL8ZAW	Frank Altenbrand	226	DH7WW	Ulrich Möckel
75	DL4MFL	Hans Michael Veyhl	150	DL4ZU	Josef Kabitza	227	DL4NBE	Leo Wirth
76	DL1EMH	Hans-Peter Laps	151	DL6LAU	Carsten Esch	228	DL7VOR	Fritz Bergner
77	DL9XAT	Ralf Waitschies	152	DF1ZN	Michael Daehne	229	DH3JHA	Jürgen Heidemann
78	DL3FCG	Michael Moog	153	DK3BN	Jürgen Niggemeyer	230	DL1NEO	Markus Herrmann
79	HB9RG	Dr. Rudi Lauber	154	DF6IC	Joachim Ney	231	DL1QW	Thomas Lind
80	DL8SDC	Manfred Watmann	155	DK4RM	Xaver Meyer	232	DF8QB	Wilhelm Büscher
81	DL3GA	Andreas Gille	156	DL1HSW	Peter Hemmann			
82	DK2AI	Jörg Scholtz	158	DF6VP	Jörn Opretzka	fett		Lifemember



TITANEX®

High-Tech HF Antennas German Engineering

The Revolution in Weight, Elasticity
and Wind Load



Internet: www.titanex.de

e-mail: titanex@t-online.de

